

*Edel sei der Mensch,  
Hilfreich und gut!*

Goethe

„Die Darmstädter Gespräche sind keine Fachgespräche. Sie werden für ihr Publikum und für die Öffentlichkeit geführt. Sie stellen nicht Personen gegeneinander, sondern Gedanken.“

Das war einer der fünf Grundsätze der ursprünglichen „Darmstädter Gespräche“. An dieser Tradition knüpfen die „Neuen Darmstädter Gespräche“ im Staatstheater an, die – sechsmal im Jahr – die Plattform für einen kulturkritischen Gedankenaustausch zwischen namhaften Intellektuellen zu gesellschaftlich wegweisenden Themen bieten. Insofern ist „Das Menschenbild in unserer Zeit“ nicht nur explizit das erste Thema dieser Veranstaltungsreihe gewesen, sondern wird, wenn auch unausgesprochen, über allen folgenden Gesprächen stehen.

Finanziell unterstützt werden sie von der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, sowie von anderen Mäzenen und Sponsoren, die jeweils namentlich genannt werden. Veranstaltet werden sie von dem eigens zu diesem Zweck gegründeten Verein „Neue Darmstädter Gespräche e. V.“

Als Vorsitzender dieses Vereins wünsche ich den „Neuen Darmstädter Gesprächen“, dass sie zu einem Forum werden mögen für alle, die ihren Horizont erweitern wollen.

Dr. Frank Sabais

*Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht,  
Und die Gewohnheit nennt er seine Amme.*

Schiller

## Johannes Breckner

Johannes Breckner, Jahrgang 1960, studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte in Frankfurt am Main und machte 1987 seinen Abschluss in Musikwissenschaft. 1978 begann er als freier Journalist zu arbeiten, ging nach dem Studium als Volontär zum *Darmstädter Echo*, wo er anschließend Feuilleton-Redakteur wurde. Stellvertretender Feuilletonchef seit 1992, übernahm er 2005 die Leitung des Ressorts Feuilleton/Magazin der *Echo*-Zeitungen.

Von 1997 bis 2002 hatte er einen Lehrauftrag *Praxis in der Presse* an der TU Darmstadt; derzeit ist er Lehrbeauftragter im Studiengang Theater- und Orchestermanagement an der Musikhochschule in Frankfurt am Main.

## John Dew

John Dew, geboren 1944 auf Kuba, wuchs in New York auf und studierte dort Kunstgeschichte und Bühnenbild. Von 1982 bis 1995 war Dew Oberspielleiter der Oper Bielefeld. Dort prägte er die „Bielefelder Dramaturgie“, die sich der Wiederentdeckung von Opern verschrieb, die durch die nationalsozialistische Kulturpolitik aus dem Bewusstsein verdrängt worden waren. Es folgten Arbeiten für Hamburg, Leipzig, Zürich, Köln, Düsseldorf, Stuttgart, Karlsruhe, Paris, Prag, London, Madrid, Taipeh und die Wiener Staatsoper. Von 1995 bis 2001 leitete Dew als Generalintendant das Theater Dortmund. Seit der Spielzeit 2004/2005 ist er Intendant des Staatstheaters Darmstadt. Bei den Salzburger Festspielen 2006 brachte Dew Mozarts *Apollo et Hyacinthus* und *Die Schuldigkeit des ersten Gebots* auf die Bühne.

## Hellmuth Karasek

Hellmuth Karasek, Prof. Dr. phil., 1934 in Brünn geboren, aufgewachsen in Wien und Bernburg an der Saale, wo er 1952 das Abitur machte. Nach der Flucht in den Westen Studium der Germanistik, Geschichte und Anglistik in Tübingen. 1958 Promotion mit einer Arbeit über Bert Brecht. Seine journalistische Laufbahn begann er 1960 als Redakteur bei der Stuttgarter Zeitung, deren Feuilletonchef er dann bis 1968 war. Danach wechselte er als Theaterkritiker zur Wochenzeitung *Die Zeit*. Von 1974 bis 1991 war er beim *Spiegel* als verantwortlicher Redakteur im Kulturressort, bis 1996 als *Spiegel*-Autor. 1997 wurde er, mit dem Schwerpunkt Kultur, Mitherausgeber des *Berliner Tagesspiegel*. 2004 wechselte er zum Axel Springer Verlag und schreibt seither exklusiv für *Die Welt*, *Welt am Sonntag* und die *Berliner Morgenpost*.

Seit 1992 ist Karasek Honorarprofessor am theaterwissenschaftlichen Institut der Universität Hamburg; er ist Mitglied unter anderem in der Akademie der Künste Hamburg und im deutschen PEN-Zentrum und Träger des Theodor-Wolff-Preises und des Bayerischen Fernsehpreises.

Besonders bekannt wurde Karasek durch seine häufige Fernsehpräsenz, unter anderem im fast schon legendären *Literarischen Quartett* des ZDF (1988-2001). Er hat zahlreiche Bücher (Romane, Sachbücher, Biographien) veröffentlicht und sich, unter dem Pseudonym Daniel Doppler, auch als Theaterautor einen Namen gemacht. Zuletzt (2004) erschien von ihm *Auf der Flucht. Erinnerungen* (Ullstein Verlag).

## Paul Moor

Paul Moor wurde 1924 in El Paso (Texas) geboren, studierte Musik und wurde zum Konzertpianisten, unter anderem an der Julliard Music School in New York, ausgebildet. 1943 erwarb er den Bachelor of Music an der University of Texas. Entgegen seiner ursprünglichen Absicht, seinen Weg als Musiker zu machen, begann er zu schreiben und arbeitet seit 1947 hauptsächlich als Journalist und freier Schriftsteller.

Als Mitarbeiter der *New York Times* kam er 1949 nach Europa, zunächst nach Paris, 1951 nach München. Die inzwischen legendäre Fotoagentur Magnum (Paris und New York) wurde 1953 durch eine Bildreportage über Pablo Casals auf ihn aufmerksam und ermöglichte ihm so eine weitere Karriere als Fotojournalist, dessen Arbeiten in den führenden amerikanischen und europäischen Magazinen gedruckt wurden.

Von 1956-1958 berichtete er für *The Financial Times*, *Times* und *The International Herald Tribune* über die Berliner Kulturszene und machte Radiosendungen für die kanadische CBC und die amerikanische CBS, deren Berlinkorrespondent er 1969 wurde. Daneben begann er, sich intensiv mit Psychoanalyse zu beschäftigen und veröffentlichte 1971 sein erstes Buch, *Das Selbstporträt des Jürgen Bartsch*, 1972 folgte *Die Freiheit zum Tode. Euthanasie und Ethik*.

1981 ging Paul Moor in die USA zurück, wurde 1982 in San Francisco Korrespondent von *Musical America* und Mitarbeiter von *High Fidelity*. 1991 erschien von ihm *Jürgen Bartsch. Opfer und Täter*, Grundlage für das Drama *Bartsch, Kindermörder* von Oliver Reese, das 1992 in Ulm uraufgeführt wurde und bis heute auf vielen deutschsprachigen Bühnen gespielt wird.

Seit 1995 lebt und arbeitet er wieder in Berlin. 2004 wurde Paul Moor mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

## Alexander U. Martens

Alexander U. Martens, Jahrgang 1935, lebt als freier Publizist in Ober-Ramstadt. Er war viele Jahre in deutschen Verlagen und von 1964 -1975 als Kommunikationschef des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und der Frankfurter Buchmesse tätig. Zuletzt (von 1978-1998) war er Redakteur und Moderator in der Hauptredaktion Kultur des ZDF und (von 1991-2001) Lehrbeauftragter am Institut für Sprach- und Literaturwissenschaften der TU Darmstadt. Für seine ZDF/3sat-Sendereihe *Wissenschaft im Kreuzverhör – Nachdenken über die Gesellschaft von morgen* wurde er 1991 mit dem Atlantis-Kulturpreis ausgezeichnet. Er initiierte und leitet die „Neuen Darmstädter Gespräche“.

### Impressum

Herausgeber und Hersteller **Staatstheater Darmstadt**  
Intendant **John Dew** | Spielzeit 2006/2007

Staatstheater Darmstadt | Georg-Büchner-Platz 1 | 64283 Darmstadt  
[www.staatstheater-darmstadt.de](http://www.staatstheater-darmstadt.de)

Das Menschenbild in unserer Zeit

# Neue Darmstädter Gespräche

Wozu das Theater?

Alexander U. Martens im Gespräch mit:  
Johannes Breckner  
John Dew  
Hellmuth Karasek  
Paul Moor

Mit freundlicher Unterstützung von:

Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



HESSEN



Hessesches Ministerium  
für Wissenschaft und Kunst

Sonntag 24. September 2006 | 11 Uhr | Kammerspiele